

Internationale Woche: Benefizkonzert zugunsten eines Kinderheims in Kapstadt in der Bergkirche / Musik von Bach, Händel und Telemann

# Musik für weltbürgerliches Engagement

**BENSHEIM.** Bis zum 26. Juni findet zum dritten Mal in Bensheim eine Internationale Woche statt. Unter dem Motto „Augen auf für eine Welt“ soll in diesem Jahr über die Fortschritte bei der Erreichung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen sowie über die entwicklungspolitische Arbeit in Bensheim und Umgebung informiert werden.

Bereits einen Tag vor der offiziellen Eröffnung am Montag im Haus am Markt fand am Sonntag in der Auerbacher Bergkirche ein Benefizkonzert von Musikern aus der Region statt. Der Erlös kommt dem Kinderheim Elonwabeni in Kapstadt/Südafrika zugute, für das auch im Laufe der Internationalen Woche mit verschiedenen Aktionen Geld gesammelt werden soll.

Bevor die Musiker unter der Leitung von Monika Hölzle-Wiesen ihr Barock-Konzert mit Musik von Händel, Bach, Telemann und Sammartini begannen, begrüßte Karl Kerschgens vom Nord-Süd-Forum (Co-Veranstalter der Internationalen Woche) die Zuschauer in der gut besuchten Kirche und fand dabei auch mahnende Worte.

Er dankte allen beteiligten Musikern um Monika Hölzle-Wiesen für ihre Idee und Initiative und bezeichnete das Konzert „als großes Geschenk für die Internationale Woche“. Gleichzeitig rief er dazu auf, sich im Kampf für die Millenniumsziele zu engagieren. „In unseren Köpfen sind wir noch keine Weltbürger“, beklagte er mangelndes Pro-



Im Rahmen der dritten Internationalen Woche in Bensheim wurde in der Bergkirche in Auerbach ein Benefizkonzert veranstaltet. Der Erlös kommt einem Kinderheim in Kapstadt zugute.

blembewusstsein. Zwar sei ein solches Engagement sicher nicht eingängig, aber unbedingt notwendig. Birgit Beck vom Arbeitskreis Südafrika und Aids (SA/AIDS) erläuterte den Zuhörern die Arbeit im Kinderheim Elonwabeni.

Dort werden HIV-infizierte Kinder aufgenommen, deren Familien durch Aids auseinandergerissen wurden. Sie werden versorgt, be-

treut und können eine Schule besuchen. Gleichzeitig geht es darum, den betroffenen Familien mit Aufklärungs- und Präventionsprogrammen zu helfen und den Müttern nach Möglichkeit wieder eine berufliche Perspektive aufzuzeigen. Langfristiges Ziel ist es, die Kinder wieder in ihre Familien zurückgeben zu können.

Den musikalischen Auftakt machte das Concerto grosso in B-Dur von Händel, bei dem ein schwungvolles Allegro ein etwas getrageneres Largo einrahmt. Danach spielte Konja Voll gelungen bis ins Detail an der Orgel das Präludium und die Fuge in d-moll von Bach. Fortgesetzt wurde das Konzert mit dem Quartett in d-moll aus der Tafelmusik II von Telemann, eine

Kombination aus zwei Blockflöten, Fagott und Basso continuo.

Im Zentrum des Konzerts stand die französische Suite in h-moll von Bach, von Otfried Müller am Cembalo gespielt. Es folgte das Konzert in F-Dur von Giuseppe Sammartini für Blockflöte und Orchester, Solistin war Monika Hölzle-Wiesen an der Blockflöte. Dieses Stück stellte sich als Publikumsvorliebe heraus, es bekam nicht zu Unrecht den meisten Beifall.

Nach „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“, von Konja Voll an der Orgel gespielt, beschloss Bachs Konzert in d-moll für Violine, Oboe und Streichorchester den überaus gelungenen Abend. Nach dem verdienten, langen Beifall gab es als Zugabe noch einen Satz aus Händels Concerto grosso Nr. 6. Dabei spielten alle Musiker zusammen für ihr dankbares Publikum.

Am Konzert beteiligt haben sich unter der Leitung von Monika Hölzle-Wiesen (Blockflöte): Jane Sage (Solovioline), Gabriele Wegner (Solovioline), Manfred Bellmann (Oboe), Hildrun Wunsch (Blockflöte), Klaus Holtorp (Fagott), Otfried Müller (Cembalo), Konja Voll (Orgel), Rüdiger Orthmann (Violine/Viola), Miriam Teuber (Violine), Dorothee Flaig (Violine), Gabriele Daweke (Viola), Dietrich Panke (Cello) und Johannes Knirsch (Kontrabass). pb

Weitere Infos zum Kinderheim Elonwabeni im Internet unter [www.sauids.de](http://www.sauids.de)

## Kirche Gronau/Zell Fest von Gemeinde und Kindergarten

**ZELL.** Ausnahmsweise an einem Samstag und nicht wie gewohnt an einem Sonntag ist das Kindergarten- und Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde Gronau/Zell in Zell. Gefeierte wird diesmal am Samstag (26.) ab 11 Uhr rund um das Gemeindehaus Zell und den Kindergarten. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Hinaus in die Welt – gemeinsam schaffen wir es“.

Der Leitsatz ist nicht ohne Grund gewählt. Denn im Gottesdienst ab 11 Uhr, mit dem das Fest eröffnet wird, werden die Schulanfänger aus dem Kindergarten verabschiedet sowie die neuen Kindergartenkinder mit ihren Familien begrüßt.

Gestaltet wird der Gottesdienst von Kindern und Erzieherinnen der Zeller Einrichtung. Ab 12 Uhr gibt es einen Brunch, musikalisch begleitet von Werner Nowak und seiner Band, anschließend gibt es bis gegen 15 Uhr ein buntes Programm mit Spiel und Spaß für Groß und Klein. Freunde und Gäste sind zum Fest willkommen. zg

## KURZ NOTIERT

### Flohmarkt in der Innenstadt

**BENSHEIM.** Am Samstag, dem 3. Juli, ist in der Bensheimer Innenstadt Auftakt der beiden städtischen Freiluft-Flohmärkte. Das Markttreiben ist von 6 bis 16 Uhr auf die Bereiche Beauer Platz, Wambolter Hof, Mohács-Platz/Am Rinnentor und Gerbergasse beschränkt. psp

SPD: Heute Abend kommunalpolitisches Fachgespräch

## Zukunft der Krankenhäuser

**BENSHEIM.** Die Bensheimer SPD-Fraktion trifft sich am heutigen Dienstag (22.) zusammen mit der SPD-Kreistagsfraktion zu einem weiteren kommunalpolitischen Fachgespräch. Das Thema heißt „Die Zukunft der Krankenhäuser im Kreis Bergstraße“. Referent ist Jürgen Wütscher vom Klinikverbund Hessen, früher im Sozialministerium in Wiesbaden zuständig für das Krankenhauswesen.

Nach den Worten von Dr. Klaus Brückner ist es das Ziel der SPD, dass „der Bevölkerung an der Bergstraße ein möglichst breites Angebot an

medizinisch hochwertigen Krankenhausleistungen zur Verfügung steht“. Auch die Angehörigen, vor allem wenn sie selbst alt und auf Hilfe angewiesen sind, müssten Kranke auf kurzen Wegen aufsuchen können, und zwar in überschaubaren Gebäuden, in denen sie sich zu recht finden.

Von der Veranstaltung um 19 Uhr im Hotel Felix soll daher die Botschaft ausgehen: „Wir sichern für die Zukunft die bestmögliche medizinische Versorgung in unseren Bergsträßer Krankenhäusern.“ Gäste sind willkommen. zg

Evangelische Kirche: Austausch in Schwanheim und Einhausen

## Aktion „Sommerkirche“

**SCHWANHEIM.** Der Evangelische Kirchenvorstand Schwanheim teilt mit, dass sich Pfarrer Hans-Joachim Greifenstein vom 22. Juni bis zum 11. Juli im Urlaub befindet. Bis zum 30. Juni vertritt ihn in dringenden Fällen Pfarrer Thomas Hoffmann aus Einhausen und für den Rest der Zeit Pfarrer Dr. Christoph Bergner aus Bensheim.

Das Kirchencafé am 27. Juni fällt aus. Das nächste findet am 25. Juli statt. In den Sommerferien haben sich die Evangelischen Kirchengemeinden Einhausen und Schwanheim zum ersten Mal zu einer Aktion

„Sommerkirche“ zusammengetan. Am 18. Juli besuchen die Schwanheimer den Gottesdienst in Einhausen und bringen ihren Pfarrer mit, der dort den Gottesdienst gestaltet.

Am darauffolgenden Sonntag, 25. Juli, ist es genau umgekehrt: Dann bleibt die Einhäuser Kirche zu, weil die dortige Gemeinde mit ihrem Pfarrer Thomas Hoffmann den Gottesdienst in Schwanheim besucht.

Am 1. August ist dann der Höhepunkt der Aktion: Um 10 Uhr laden beide Gemeinden zu einem gemeinsamen Gottesdienst an der Wattenheimer Brücke ein. zg

Kolpingsfamilie: Gottesdienst in Maria Einsiedel

## Wallfahrt am 29. Juni

**BENSHEIM.** Die Kolpingsfamilie lädt für 29. Juni (Dienstag), zusammen mit den Kolpingsfamilien des Bezirkes Bergstraße/Odenwald, zur Abendwallfahrt nach Maria Einsiedel bei Gernsheim ein. Der Gottesdienst an der Wallfahrtsstätte beginnt um 19.30 Uhr.

Dominikanerpater Ludger A. Fortmann aus Worms wird zusam-

men mit Pfarrer Präses Norbert Eiser den Gottesdienst zelebrieren. Fußwanderer treffen sich um 16 Uhr und Fahrradfahrer um 17.30 Uhr an der Weststadthalle.

Das Gesangbuch „Gotteslob“ ist mitzubringen. Anschließend treffen sich alle Teilnehmer zum gemütlichen Beisammensein im dortigen Jugendhaus. zg

Scholl-Schule: Talentberatung für Jugendliche, die sich eine Ausbildung in der Gesundheitsbranche vorstellen können

## Praktikum als Einstieg in die Berufswelt

**BENSHEIM.** Wenn berufliche Vorstellungen darauf bauen, viel Geld zu verdienen, steht die Zukunft auf ungewissen Füßen. Wenn Schüler eine Wahl treffen, die auf ihre Talente zugeschnitten ist, ist der volkswirtschaftliche Gewinn groß.

Doch damit nicht genug: Auch das Profil der Ausbildungsstelle sollte zum persönlichen Temperament passen, erklärte Thomas Kusber. Er gehört zum Vorstand von Weeyoo, einem Unternehmen, das sich die intensive Talentberatung von jungen Leuten auf die Fahnen geschrieben hat.

50 Jugendliche der Geschwister-Scholl-Schule, die sich eine Ausbildung in einem der Gesundheitsberufe vorstellen könnten, erarbeiteten in einem Workshop die unterschiedlichen Facetten in der Branche. Der Start eines über 50-stündigen Beratungsmarathons war am Freitag in der Weststadthalle. Die Köpfe rauchten, als die Schüler aus allen drei Schulzweigen vor einem leeren Plakat saßen und sich zu den unterschiedlichen Berufsfeldern Gedanken machten.

Was weckt das Interesse an einem Medizinstudium, so dass man es

zielstrebig ansteuern sollte? Wie sieht die Krankenpflege aus? Was leistet der Rettungsdienst? Einen ersten Einblick in Pflegeberufe erteilte Rauthgundis von Gatterberg, die stellvertretende Pflegedienstleiterin im Heppenheimer Kreiskrankenhaus ist.

Sie riet jedem, der ernsthaft über eine Ausbildung in der Branche nachdenkt, ein Praktikum zu absolvieren. Dieser Weg biete die Möglichkeit, in den Berufsalltag zu schnuppern. Die Ausbildung zum Gesundheits- oder Krankenpfleger dauert drei Jahre und beinhaltet

2100 Stunden theoretischen und 2500 Stunden praktischen Unterrichts. Voraussetzung ist ein mittlerer Bildungsabschluss beziehungsweise ein abgeschlossene Berufsausbildung nach dem Hauptschulabschluss.

Das Arbeitsspektrum ist vielfältig und reicht von einer Tätigkeit bei der ambulanten Pflege bis hin zu der breiten Palette von Diensten im Krankenhaus. Grundvoraussetzung sei eine mitfühlende Ader und Fingerspitzengefühl für die Bedürfnisse anderer.

„In dem Beruf kommt man dem Patienten sehr nahe und verletzt schnell seine Intimsphäre“, machte sie anhand einiger Beispiele deutlich. Derartige Fähigkeiten konnten die Schüler im praktischen Teil testen. Man verband einem Partner die Augen und führte ihn durch das Gebäude. Andere nahmen ein Stethoskop in die Hand und hörten die Herztöne des Gegenübers ab.

„Wir wollen mehr als nur eine Berufsorientierung“, erklärte Kusber. Am Freitag war erst der Auftakt einer Reihe, die am gestrigen Montag in die zweite Runde ging und sich nach den Sommerferien in einer intensiven Auseinandersetzung fortsetzen wird.

Selbst Einzelgespräche werden mit den Teilnehmern geführt. Wenig Verständnis zeigte Thorsten Kusber dafür, dass die Agentur für Arbeit in Darmstadt zwar ihr Kommen zugesagt habe, aber nicht erschien. moni



Als Nawi-Paten bringen Goethe-Schüler den Grundschulern der Schillerschule die Fächer Biologie und Chemie näher.

## Nawi-Paten des „Goethe“ unterrichten Grundschüler

**BENSHEIM.** Hier wird nicht Navigationsfächer abgekürzt, hinter dem Begriff Nawi verbergen sich die naturwissenschaftlichen Fächer Chemie und Biologie. Um bereits Grundschulern diese Fächer näher zu bringen, gibt es eine Kooperation zwischen dem Goethe-Gymnasium und der Auerbacher Schillerschule.

An zwei Vormittagen sind Schüler der dritten Klasse zu Gast beim WPU-Chemie und experimentieren unter der Anleitung der Gymnasiasten zu den Themen Säuren und Laugen sowie Abwasser und Trinkwasser-Gewinnung. Die durchgeführten chemischen Experimente sind für die Schüler der neunten Klasse eine interessante Erfahrung, denn hier wechseln sie die Seiten und schlüpfen selbst in die Rolle des Lehrers, in dem sie die Grundschüler anleiten.

„Für die Gymnasiasten spielt weniger der fachliche Gewinn an naturwissenschaftlichen Kenntnissen eine Rolle als die Tatsache, dass soziale und kommunikative Fähigkeiten angesprochen werden, die im „normalen“ Unterricht nicht in diesem Maße zur Geltung kommen“, erläutert Chemielehrer Olaf Harjes, der das Projekt betreut.

Die Schüler müssen sich in die Schwierigkeiten von „Jüngeren“ in fachlicher und pädagogischer Hinsicht hineinfinden.

Auf diese Weise werden wichtige Fähigkeiten trainiert, die etwa auch bei Gruppenarbeitstechniken immer wieder gefordert werden. Und wenn sich dann die Begeisterung der Grundschüler am Experimentieren auf die Gymnasiasten zurücküberträgt, haben beide Seiten etwas von dieser Kooperation. tm



„Zukunft Gesundheit“ heißt ein interessantes Projekt der Geschwister-Scholl-Schule.

DF/BILD: FUNCK